

Mit Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

Einzelpreis 15 Reichspfennig

B. b. b.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig RM. 7.20 Halbjährig „ 3.70 Vierteljährig „ 1.90 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 7 Reichspfennig für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholung Nachsch. Mindestgebühr 67 Reichspfennig. Annahme in der Verwaltung und in allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig RM. 6.80 Halbjährig „ 3.50 Vierteljährig „ 1.80 Einzelpreis 15 Reichspfennig.
---	---	--

Folge 34

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 26. August 1938

53. Jahrgang

Jüdisches „Emigranten-Komitee“

Der im Dienste der Aufklärung über das Treiben der jüdischen Unterwelt stehende, bestens bekannte Erfurter „Welt-Dienst“ brachte in seiner Augustfolge die Überzeugung eines in jiddischer Sprache im Auftrage des „Internationalen Komitees zur Hilfe der verfolgten Flüchtlinge und jüdischen Emigranten“ erschienenen Flugblattes, das in den letzten Apriltagen, offensichtlich unter dem Eindruck des Umbruches in Österreich, auf rein jiddischen Versammlungen in Neuyork verbreitet wurde.

Dieses vielsagende Dokument hat folgenden Wortlaut:

„Gesucht! 6 Millionen Männer und Frauen, so schnell wie möglich!

Endlich haben unsere Freunde in hohen Stellen das Licht der Erkenntnis entdeckt. Sie sind dazu überredet worden, die öffentliche Meinung in Amerika und bei anderen Nationen zu formen, um unsere Kameraden vor weiteren Verfolgungen und Elend zu retten. So soll es sein. Amerika war schon von Anfang an der Hafen für politische Flüchtlinge und für religiös Verfolgte. Amerika wird nunmehr wieder zu dieser Menschheitsaufgabe zurückkehren.

In dem großen Kampfe, der jetzt um die Bildung der United Soviet States of America tobt, werden diese tapferen Revolutionäre, die als Verfolgte das historische Schlachtfeld Europas verlassen müssen, ideale Mitkämpfer sein.

Die Nazis und andere Reaktionenäre, die von Hitler, dem Schrecklichen, geführt werden, sind auf dem Sprunge, die gesamte Menschheit Europas zu Sklaven zu machen. Kaiser und Zaren werden von diesem fanatischen Diktator beschämt. Die Befreier des Proletariats müssen nunmehr in andere Länder fliehen.

In Amerika haben wir 6 bis 7 Millionen zuverlässige Arbeiter, die bereit sind, ihr Leben für ein vom Kapitalismus und von demagogischen Ausmaßern „freies Amerika“ zu opfern. Diese edlen Genossen kämpfen gegen eine ungeheure Übermacht, trotz der großen Anzahl von Arbeiter-Freunden, die in allen Teilen unseres Staates höhere Stellen bekleiden.

Durch die kapitalistischen Gesetze der Unterdrückung sind mehr als einige Hunderttausend Arbeiter geknechteter Nationen verhindert worden, einzuwandern.

Wenn wir diese erfahrenen Soldaten der Arbeiterklasse zu unseren für die amerikanische Revolution kämpfenden Helden hinzurechnen, so wird Amerika, die größte aller Sowjetrepubliken, sich bald der Sowjetunion, der glücklichen Familie der Völker unter Weltführung unseres Genossen Stalin, anschließen. Genosse Trotsky darf dann in seine Heimat kommen, in die Vereinigten Staaten von Amerika. Dies äußerte er auch letzte Woche persönlich. Erst wenn Genosse Stalin der Beherrscher der Sowjetunion und der ganzen Welt ist, werden die Arbeiter ihren Traum in Erfüllung gehen sehen.

Schreibt und telegraphiert eurem Kongressmann und anderen, die diesen großen Dienst an der Menschheit fördern können!

Das Internationale Komitee zur Hilfe der verfolgten Flüchtlinge und jüdischen Emigranten. Neuyork, Washington, Genf, Paris, London.“

Klarer und deutlicher kann man sich wohl kaum ausdrücken. Selbst der liberalistische ungläubige Thomas muß auf diesen Erguß hin bekennen, daß an der Wahrheit, daß Juda der verbissenste Kampfgenosse des Hauptfeindes der Menschheit, ja nachgerade der Fahnenträger des Bolschewismus und dessen allererstes Werkzeug ist, nicht herumgedeutelt werden kann. Wer jetzt noch immer nicht einsieht, daß die Endziele der 3. Internationale und der alljüdischen Führung sich haarfarrig decken, dem ist wahrlich nicht zu helfen.

Das „Internationale Komitee zur Hilfe der verfolgten Flüchtlinge und jüdischen Emigranten“ zeigt nun sein wahres Gesicht. Es erklärt den Kampf um die Bil-

Reichsverweser Horthy in Deutschland

Der Reichsverweser des Königreiches Ungarn Seine Durchlaucht Nikolaus Horthy von Nagybánya und seine Gemahlin sind zu einem Staatsbesuche in Deutschland eingetroffen. Horthy ist ein bewährter Freund des deutschen Volkes. Als Staatsoberhaupt des uns befreundeten ungarischen Staates ist Admiral Horthy ein überaus herzlicher Empfang bereitet worden. Auf deutschem Boden wurde der hohe Gast in Wien von Reichsstatthalter Seyß-Inquart begrüßt. Die erste Begegnung mit dem Führer erfolgte in Kiel. Hier nahmen die hohen Gäste an dem Stapellauf eines neuen deutschen Kreuzers teil. Die Taufrede hielt Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart. Den feierlichen Taufakt nahm Frau v. Horthy vor. Der Kreuzer erhielt den Namen „Prinz Eugen“. In seiner Rede verwies Dr. Seyß-Inquart auf die symbolische Bedeutung des gewählten Namens. Er sagte weiters: „Prinz Eugen“ ist der Schlachtruf jenes Österreich gemessen, das in voller Erfassung seiner gesamtdeutschen Aufgabe damals Bannerträger des Reiches war und sein Heldenzeitalter erlebte. Und zu Admiral Horthy gewendet, sagte er: „Wir grüßen Seine Durchlaucht als den ruhmvollen Flottenchef der k. und k. österreichisch-ungarischen Flotte, in der Schiffe mit dem Namen „Prinz Eugen“ ehrenvoll gekämpft haben. Der Kreuzer gleite in sein Element, ein Symbol der Stärke, zugleich ein Hort der Ehre und des Friedens für alle,

die guten Willens sind.“ Nach dem Staatsakte fand die Parade der großdeutschen Seemacht statt. Der Anblick der Schiffe war hinreißend. Es bot sich ein farbenprächtiges Bild, wie es nur selten zu sehen ist. Der zweite Tag der Deutschlandreise des ungarischen Reichsverwesers war einem Besuch der Insel Helgoland gewidmet. Helgoland, das Kleinod der Nordsee, hatte den Gästen einen herzlichen Empfang bereitet. Am Mittwoch ist Horthy mit dem Führer in der Reichshauptstadt Berlin eingetroffen. Hier wurden die Gäste jubelnd empfangen. Generalfeldmarschall Göring empfing auf dem Lehrter Bahnhof die Gäste. Die Bevölkerung war zu vielen Tausenden erschienen. Die Stadt hatte ein festliches Kleid angelegt und überall sah man außer den Reichsfarben die Farben Ungarns. Am Donnerstag fand in Berlin eine große Truppenparade statt. Vorher ehrte der Reichsverweser am Ehrenmal „Unter den Linden“ die Toten des Weltkrieges. Der Truppenparade folgten in Berlin noch weitere Festlichkeiten, die davon Zeugnis geben, wie hoch Deutschland den Vertreter Ungarns ehrt. Der Staatsbesuch Horthys hat die Bande der Freundschaft, die zwischen beiden Nationen Tradition sind, noch enger und fester geknüpft. Diese Freundschaft ist eine weitere Bürgschaft für den Frieden, den der Führer wünscht und der durch die Stärke Deutschlands und seiner Freunde gewährleistet ist.

Ein Schiff, ein Schwert, ein Segel! Deutschland hat sie wieder.

Reichsverweser v. Horthy hielt nach Beendigung der Übungen der deutschen Kriegsmarine eine bedeutungsvolle und herzliche Ansprache an den Führer und die Kameraden zur See. Er sagte u. a.: Herr Führer und Reichskanzler! Kameraden zur See! Vor allem möchte ich herzlichst für die zwei schönen Tage danken, die ich wieder einmal zur See, und diesmal im Kreise der einstigen Kameraden und Kampfgenossen erleben darf. Das Walten eines seltsamen Schicksals offenbart sich hier bei der neuerstandenen deutschen Kriegsmarine. Gleich der ehemaligen österreichisch-ungarischen Flotte, deren im Kampfe nie getrichene Flagge unbesiegt von den Meeren entschwunden ist, erfüllte sich auch an der ruhmreichen deutschen Flotte ein bitteres Schicksal. Da eine ganze Welt gegen uns war, zerbrach endlich das Schwert der Mittelmächte, die stolzen Schiffe des Reiches mußten versinken und jeder Hoffnung bar schien der Horizont. Wie vieles hat sich in zwei Jahrzehnten geändert! Ein Schiff, ein Schwert, ein Segel! Deutschland hat sie wieder! Im Kielwasser unvergänglichen Ruhmes und reicher Erfahrung befahren deutsche Kriegsschiffe wieder die See, jederzeit bereit zur Tat, und mit Freude sehe ich, wie dieser geistige Nachlaß der Hochseeflotte sorgsam verwertet worden ist. Mächtiger denn je sind ein schlagfertiges Heer und eine Luftwaffe wieder erstanden, fest verwurzelt in den Traditionen jener großen Armee, deren Wiedererstehung in gleicher Vollkommenheit man mit Recht für unmöglich gehalten

hätte. Deutschland hat aber auch sein Segel wieder! Ich sehe darin mehr als die Hoffnung auf gute Fahrt, das es versinnbildlicht. Ich sehe im Segel vielmehr die treibende Kraft der Vorsehung und das Vertrauen in seine Lenkung. Vielleicht ist das der Sinn jener Vision, die ihr heldischer Dichter Gorky Jock in den drei Worten festgehalten hat: Ein Schiff, ein Schwert, ein Segel! In der Welt sehen wir endlich die Läuterung der Anschauungen und die Revision der Auffassung sicher vorwärtschreiten. In den alten Kurs schwenkt man aber durch die Verschleierung der klaren Tatsachen immer noch gerne zurück. So werden heute Schlachten geschlagen, und doch ist dies kein Krieg. Das zweite Jahr blutet Spanien schon im Bürgerkrieg, und doch gibt es dort keine Kriegführenden. Will die Welt den Frieden, so muß sie der Gerechtigkeit offen ins Auge sehen und die freie Bahn der Aufrichtigkeit beschreiten können. Sie muß bekennen, daß es unter den Völkern auf dem Gebiete des Rechts keine Bevorzugten geben kann. Für die liebe Aufmerksamkeit, daß ich im Kreise so vieler lieben Kriegskameraden die neu erstandene stolze deutsche Marine besuchen konnte, danke ich nochmals auf das herzlichste. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl ihres Führers und Reichskanzlers und das Gedeihen der Kriegsmarine mit dem aus alter Waffenbrüderschaft kommenden innigen Wunsch, daß der prächtigen deutschen Flotte auf allen ihren Fahrten stetes Seemannsglück beschieden sei.“

der „United Soviet States of America“ zu dem seinigen, es macht die Sache der Kommunistischen Internationale zu der seinigen. Es verquickt seine Politik mit der des roten Moskauer, es unterstellt seine Bestrebungen nachgerade den Zielen des Kremles, vom Irrglauben ausgehend, dadurch den Aufstieg des Judentums zur Weltmacht zu fördern und den übrigen Nationen den Weg in eine bessere Zukunft zu verrameln.

Man kann auf den Widerhall gespannt sein, den die nicht mißzuverstehende Sprache dieses Aufrufes in den breiten Massen von Millionen und Millionen von

Amerikanern finden wird, die festhalten an arischer Art und christlichem Glauben, die sich darüber im klaren sind, daß ein Verlust dieser höchsten Güter sie zum Spielball und zu Sklaven eines herrsch- und raffisch-tigen Minderheitsvolkes machen würde, das sich in seiner namenlosen Überheblichkeit das „auserwählte Volk Gottes“ zu nennen wagt.

Die nichtjüdische Welt weiß nunmehr, woran sie ist. Eine Stärkung des jüdischen Kommunismus in den Vereinigten Staaten durch zugewanderte europäische Revolutionäre soll den Traum eines Sowjetamerikas Wirklichkeit werden lassen. Das „Internationale Ko-

miter zur Hilfe der verfolgten Flüchtlinge und jüdischen Emigranten“ hat der weiten Welt klipp und klar die Gefahren aufgezeigt, die ihr aus dem Wollen und Handeln der alljüdischen Führung erwachsen.

Hoch wehen die befreienden Fahnen Adolf Hitlers im deutschen Winde; sie mahnen auch unsere Nachbarn, sich dem deutschen Kampfe um Errettung der Menschheit aus den Fesseln der jüdisch-bolschewistischen Tyrannei anzuschließen...

Demokraten und Juden

Wien. Die enge Verwandtschaft zwischen den heutigen betonten Demokraten und dem Weltjudentum ist bekannt. Sehr deutlich kommt diese Gemeinschaft in einem Artikel der „Schweizerischen Monatshefte“ zum Vorschein, wo dessen Herausgeber, von Sprecher, den auch sonst in Westeuropa vielfach verbreiteten Gedanken auspricht, Deutschland hätte sicherlich recht, wenn es die Selbstverwaltung der Sudetendeutschen verlange, aber es solle die Juden im Deutschen Reich selbst so behandeln, wie es das für seine Volksgenossen in der Prager Republik erwarte. Dort fordern, was man hier verweigere, sei ungerecht. Die Grazer „Tagespost“ stellt über einen solchen recht sonderbaren Standpunkt folgende Betrachtung an: „Tief erschüttert von diesem Vergleich wollen wir also unverzüglich darangehen, den Juden alles das zu gewähren, was wir für die Sudetendeutschen fordern. Wir wollen das jüdische Siedlungsgebiet unter jüdische Verwaltung stellen und dafür sorgen, daß nur jüdische Bauern jüdisches Land bebauen, nur jüdische Arbeiter in jüdischen Betrieben angestellt werden, daß nur jüdische Polizei in solchen alten jüdischen Städten Dienst tue, nur jüdische Soldaten dort in Garnison kommen, daß die jüdische Bevölkerungsmehrheit — ach, das gibt es nirgends? Und jüdische Bauern und Arbeiter auch nicht? Wie schade. Aber wir wollen es doch unsern lieben Freunden im demokratischen Europa recht machen! Also, was fordern die Sudetendeutschen noch? Die zugewanderten, in deutsches Gebiet versetzten Tschechen sollen wieder in ihre Heimat gehen und die Deutschen aus dem tschechischen Sprachgebiet in das deutsche zurückversetzt werden. Aber gern! Also, bitte sehr: alle Juden mögen in das jüdische Sprachgebiet — ach so, das gibt es auch nicht! Also dann zu ihren guten Freunden, nach Amerika, nach Frankreich — dort will man sie nicht? Ja, warum sollen denn wir sie wollen? Sie sind ungerufen gekommen, sind reich geworden in der Zeit, da das deutsche Volk verarmte — wollen wir nicht die sudetendeutschen Forderungen nach Wiederherstellung des Zustandes von 1918 anwenden?“

Gesetz über die Regelung der jüdischen Vornamen

Berlin, 24. August. Im Reichsgesetzblatt I, 1938, Nr. 130, ist die zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen erschienen, die die Führung von Vornamen durch Juden regelt. Sie bestimmt, daß den Juden, die deutsche Staatsangehörige oder staatenlos sind, in Zukunft nur solche Namen beigelegt werden dürfen, die den vom Reichsminister des Innern herausgegebenen Richtlinien entsprechen. Diese Richtlinien sind in dem Runderlaß vom 23. August 1938 bekanntgegeben, der im Reichsministerialblatt für die innere Verwaltung veröffentlicht ist; es sind darin nur solche Vornamen enthalten, die im deutschen Volk als typisch jüdisch angesehen werden. Juden, die eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, werden von der Vorschrift nicht betroffen. Soweit Juden zur Zeit Vornamen führen, die nicht in den Richtlinien verzeichnet sind, müssen sie vom 1. Jänner 1939 ab zusätzlich einen weiteren Vornamen annehmen, und zwar männliche Personen den Vornamen Israel, weibliche Personen den Vornamen Sara. Sie müssen hievon bis zum 31. Jänner 1939 den Standesbeamten, die ihre Geburt und ihre Heirat bezeugen, sowie der für ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt zuständigen Ortspolizeibehörde schriftlich Anzeige erstatten. Bei geschäftsunfähigen oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkten Personen trifft die Verpflichtung zur Anzeige die gesetzlichen Vertreter. Sofern es im Rechts- oder Geschäftsverkehr üblich ist, den Namen anzugeben, müssen Juden stets auch wenigstens einen ihrer Vornamen führen. Sind sie zur Annahme des zusätzlichen Vornamens Israel oder Sara verpflichtet, so haben sie auch diesen Vornamen zu führen. Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sind Gefängnis- oder Geldstrafen angedroht.

Abgesehen von diesen Sondervorschriften über die Vornamen der Juden sollen nach dem sonstigen Inhalt des Runderlasses Kinder deutscher Staatsangehöriger in Zukunft grundsätzlich nur deutsche Vornamen erhalten. Namen, ursprünglich ausländischer Herkunft, die seit Jahrhunderten in Deutschland als Vornamen verwendet werden und völlig eingedeutscht sind — wie Hans, Joachim, Peter, Julius, Elisabeth, Maria, Sophie, Charlotte — gelten als deutsche Vornamen. Nichtdeutsche Vornamen sollen nur dann zugelassen werden, wenn ein besonderer Grund dies rechtfertigt, so zum Beispiel Zugehörigkeit zu einem nichtdeutschen Volkstum, Familienüberlieferung, verwandtschaftliche Beziehungen.

Staatsgericht gegen ehem. Regierungsmitglieder

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiedurch verkündet wird:

§ 1.

(1) Mitglieder ehemaliger österreichischer Bundesregierungen, die sich bei ihrer Betätigung im öffentlichen Leben einer Rechtsverletzung oder einer volksfeindlichen Handlung schuldig gemacht haben, und ihre Helfer können vor einem Staatsgericht in Wien zur Verantwortung gezogen werden.

(2) Das Gleiche gilt für die Mitglieder der ehemaligen Landesregierungen (Bürgermeister der Stadt Wien) und ihre Helfer.

(3) Das Staatsgericht in Wien stellt fest, ob schuldhaft das Recht verletzt oder eine volksfeindliche Handlung begangen worden ist.

§ 2.

Die Anklage erhebt im Namen des deutschen Volkes der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich.

§ 3.

Der Reichsminister des Innern kann den nach der Feststellung des Staatsgerichtshofes Schuldigen das vorläufige Reichsbürgerrecht entziehen. Er kann ihnen die deutsche Staatsangehörigkeit aberkennen. Daneben kann er zum Zwecke der Wiedergutmachung ihr Vermögen zugunsten des Deutschen Reiches einziehen.

§ 4.

Verfahren vor anderen Gerichten und vor Verwaltungsbehörden über dieselben Gegenstände werden bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes unterbrochen. Die tatsächlichen Feststellungen des Staatsgerichtshofes sind für die Gerichte und für die Verwaltungsbehörden bindend.

§ 5.

Die Mitglieder des Staatsgerichtes werden auf Vorschlag des Reichsministers des Innern vom Führer und Reichszkanzler ernannt.

§ 6.

Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung des Staatsgerichtes, sein Verfahren sowie die sonst zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Vorschriften erläßt der Reichsminister des Innern.

Berlin, 17. August 1938.

Der Führer und Reichszkanzler:
Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern:
Frid.

Der Reichsminister der Justiz:
Dr. Gürtner.

Der Reichsminister und Chef der Reichszkanzlei:
Dr. Lammer.

Dieses Reichsgesetz entspricht zweifellos völlig dem deutschen Rechtsbewußtsein. Hier handelt es sich nicht darum, daß vielleicht irgendwelchen Rachegefühlen freier Lauf gelassen würde, sondern es wird nur der dem gesunden Volksempfinden entsprechende Grundsatz verwirklicht, daß diejenigen, die in der Zeit des Systemterrors für alles Unheil verantwortlich waren, nun auch vor einem Gericht zur Verantwortung gezogen werden können, wenn sie sich in ihrer Amtsführung einer Rechtsverletzung oder einer volksfeindlichen Handlung schuldig gemacht haben. Das gilt nicht allein für die Mitglieder der Bundesregierung und der Landesregierungen, sondern auch für deren Helfer. Es ist nun also auch die Möglichkeit gegeben, auch die Personen, die ihr unheilvolles Treiben unsichtbar der Öffentlichkeit hinter den Kulissen durchführten, vor dem ganzen deutschen Volke zur Verantwortung zu ziehen.

Der Freund Starhembergs

Fritz Mandl „Mitarbeiter“ der Waffenschmuggel-Juden Barcelonas

Die Nachrichten über das Ausmaß der Belieferung Rotspaniens mit Kriegsmaterial seitens des „neutralen“ Auslandes, die dieser Tage durch die Presse gingen, lassen es begreiflich erscheinen, daß in dem furchtbaren Ringen, das jetzt schon länger als zwei Jahre auf der iberischen Halbinsel tobt, trotz allen Heldennutes und aller Aufopferung der nationalen Truppen die Entscheidung noch immer nicht gefallen ist.

Die Zahlen der in Rotspanien eingeführten Munition, Flugzeuge, Geschütze, Tanks, Gewehre und anderen Kriegsmaterials aus Ländern, die im Londoner Nichteinmischungsausschusse das große Wort führen und fort und fort über die Förderung Klage führen, die Deutschland und Italien General Franco zuteil werden lassen, sind ungeheuerlich.

Selbstredend führt das Volk Israel auch in dem

Schleichhandel zugunsten Barcelonas und verdient dabei ein schönes Stück Geld. Wie der „Welt-Dienst“ bekanntgibt, befindet sich der Hauptsitz der großen jüdischen Schieber, die sich an dem Unglück Spaniens mästen, in Barcelona. Sie haben mit Vladimir Biskijki, Uryje und Fuchs an der Spitze ein regelrechtes jüdisches Schleichhandelnetz über ganz Europa geworfen und unterhalten ein Heer von in allen Ländern verstreuten Agenten in ihren Diensten. Zu ihren „Mitarbeitern“ zählt auch Fritz Starhemberg, jüdischer Weggenosse und Freund, der ehemalige Besitzer der Hirtenberger Patronenfabrik und Günstling Bundeskanzlers von Schuschnigg, Fritz Mandl, der es schon im Jahre 1937 vorgezogen hatte, den Wiener Staub von seinen Füßen zu schütteln.

v. P.

KdF.-Wagen-Bestellung

Die Antragsformulare für Ankauf eines KdF.-Wagens können bei sämtlichen KdF.- und DAF.-Ortsdienststellen und bei den DAF.-Betriebsobmännern und KdF.-Betriebswarten angefordert werden. Auch Auskünfte werden bei obgenannten Dienststellen erteilt. Bewerber wollen sich bei der zuständigen Ortsdienststelle melden. Es hat keinen Zweck, wenn Anträge von der Gau- bzw. Kreisverwaltung oder gar bei der Fabrik des KdF.-Wagens in Gallersleben angefordert werden. Zuständig sind nur die KdF.- und DAF.-Ortsdienststellen und die KdF.-Betriebswarte bzw. Betriebsobmänner der DAF.

Ehestandsdarlehen und Förderung der Kinderreichen

Zahlreiche Volksgenossen der Ostmark nehmen die Geldmittel, die das Reich für die großzügige Förderung der Eheschließungen und der kinderreichen Familien sowie der besonderen Förderung der Landbevölkerung gewidmet hat, nicht in Anspruch, weil die bezüglichen Einrichtungen viel zu wenig bekannt sind. Wir bringen daher neuerlich zur Kenntnis:

Der Staat gewährt allgemein:

Ehestandsdarlehen, um die vor der Eheschließung anzufordern ist.

Einmalige Kinderbeihilfen an Familien mit mindestens vier Kindern unter 16 Jahren.

Laufende Kinderbeihilfen an Familien mit mindestens vier Kindern unter 16 Jahren.

Erweiterte laufende Kinderbeihilfen an Lohn- und Gehaltsempfänger mit mindestens drei Kindern unter 16 Jahren.

Freistellen und Ausbildungsbeihilfen für Kinder, die mittlere oder höhere Schulen besuchen.

Folgende besondere Begünstigungen, die nur für die Landbevölkerung gelten, bringen eine weitere Förderung derselben:

Ehestandsdarlehen müssen von Angehörigen der Landbevölkerung unter bestimmten Voraussetzungen nicht zurückgezahlt werden.

Einrichtungsdarlehen von 400, beziehungsweise 800 RM. werden Angehörigen der Landbevölkerung, die nach dem 30. Juli 1938 geheiratet haben, gewährt, und müssen unter bestimmten Bedingungen (längeres Verbleiben bei der Landwirtschaft) nicht mehr zurückgezahlt werden.

Einrichtungszuschüsse von 200, beziehungsweise 400 RM. erhalten nur Landarbeiter und ländliche Handwerker, und zwar alle fünf Jahre, wenn sie nach dem 31. Dezember 1933 geheiratet haben.

Auflösung einer gewerblichen Krankenkasse

Seit der Heimkehr der Ostmark in das Reich hat nun schon die zweite der bis dahin bestandenen drei Vereinskassen ihre Befugnis zur Durchführung der gesetzlichen Krankenversicherung zurückgelegt. Die „Gewerbliche Krankenkasse für Niederösterreich“ in Baden hört mit 28. August 1938 zu bestehen auf. Die bei ihr versicherten Arbeitnehmer und freiwilligen Mitglieder werden an die örtlich zuständigen Gebietskrankenkassen übergeführt. Arbeitgeber, welche ihre Arbeitnehmer bisher bei der „Gewerblichen Krankenkasse für Niederösterreich“ versicherten, haben alle nach dem 28. August 1938 eintretenden Veränderungen, wie Ein- und Austritt der Beschäftigten, Änderung des Arbeitsverdienstes unter Benützung nur jener Formulare anzuzeigen, die bei den in Betracht kommenden Versicherungsträgern in Verwendung stehen. Bereits bei der Gewerblichen Krankenkasse angemeldete Personen sind nicht neuerlich anzumelden. Die von den Gebietskrankenkassen übernommenen Versicherten werden so behandelt, als würden sie schon vor dem 28. August Mitglieder dieser Kassen gewesen sein.

Herausgeber, Verleger und für den Gesamthalt verantwortlich: Hauptschriftleiter Leopold Stummer. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

unter den Klängen flotter Musik von der zahlreich versammelten Bevölkerung überaus herzlich willkommen geheißen. Am Dienstag fand im Hotel Kreul-Inführ ein Kameradschafts- bzw. Begrüßungsabend statt, der einen recht stimmungsvollen Verlauf nahm. Es sprachen herzliche Begrüßungsworte Pg. Leopold Kirchnerberger und namens der Stadt Gemeindevorwarter Dr. Karl Hanke. Für die Gäste sprach Reiseleiter Schack vom Gau Franken, Nürnberg. Musik, heitere Vorträge, launige Ansprachen folgten in abwechslungsreicher Reihe. Bald fühlten die Gäste sich bei uns heimisch und so entwickelte sich der erste Abend im Beisammensein mit den Franken zu einem richtigen gemütlichen Abend, der sich bei vielen so lange ausdehnte, bis die Uhr „klein“ schlug. Leider haben die Gäste aus Nürnberg bis jetzt nur recht schlechtes und unfreundliches Wetter bei uns gehabt. Sie haben es sich, soweit wir erfahren konnten, trotzdem nicht verdrießen lassen, haben guten Humor behalten und sind mit ihrem Aufenthalt hier recht zufrieden. Morgen, Samstag den 27. August, findet im Hotel Kreul-Inführ ein Orchesterkonzert des Hausorchesters des Männergesangvereines um 20 Uhr statt, das unserer Bevölkerung Gelegenheit bieten wird, zusammen mit den Nürnbergern fröhliche Stunden zu verbringen. Am 30. ds. werden die Rdf.-Fahrer wieder unsere Stadt verlassen. Wir werden über den weiteren Verlauf ihres hiesigen Aufenthaltes noch berichten. Bis dahin wünschen wir ihnen, daß sie sich hier weiter wohl fühlen mögen, daß ihnen der Wettergott Sonnenschein und blauen Himmel beschert und daß sie unsere Heimat in diesem schönen Lichte besuchen recht lieb gewinnen möchten!

Badeartikel geschmackvoll und gut bei Schediwj

*** 70. Gründungsfest. — Bezirksverbandstag.** Sonntag den 4. September findet in Waidhofen a. d. Ybbs der diesjährige ordentliche Bezirksfeuerwehverbandstag statt, verbunden mit der Feier des 70jährigen Bestandes der Stadtfeuerwehr. Aus diesem Anlasse wird auch ein Glückshafen (Surbasar) auf dem Adolf-Hitler-Platz abgehalten, bei dem jedes Los gewinnt. Lospreis 30 Rpf. Um 10 Uhr vormittags Bezirksfeuerwehverbandstagung im Brauhausgasthofe, bei welcher jede Verbandsfeuerwehr vertreten sein muß. Auch alle übrigen Nachbarsfeuerwehren sind hiezu höflichst eingeladen. 1/2 Uhr nachmittags Schauübung der Stadtfeuerwehr und anschließend beim Zeughaus (Schillerplatz) Ausstellung sämtlicher Feuerwehren zum Abmarsch zum Festplatz, woselbst die Begrüßung stattfindet. Ansprachen und Ehrung der langjährigen verdienten Feuerwehrkameraden, Defilierung und Abmarsch zum Festkonzert im Gasthof Röhler am Unteren Stadtplatz.

*** Die Ybbstaler Kraftwagen-Unternehmung („Ykw“). — Deutsche Kraftpost.** Die Ybbstaler Kraftwagen-Unternehmung — genannt „Ykw“ — ist von der Deutschen Reichspost übernommen worden und geht dieser Betrieb ab Samstag den 27. ds. auf Rechnung der Deutschen Kraftpost. Die „Ykw“, ein Unternehmen der Gemeinden Böhlerwerk und Waidhofen a. d. Ybbs-Land, war eine Gründung der Nachkriegszeit und diente vornehmlich dem Verkehr mit dem Industriegebiete Böhlerwerk. Sie unterhielt u. a. Linien nach Amstetten, Weyer—Kastenreith, Ybbitz und Ertl. Täglich wurden nur einige Linien befahren. Die Übernahme der „Ykw“ durch die Deutsche Kraftpost bedeutet für unser Gebiet einen sehr wesentlichen Vorteil, da die Reichspost jederzeit genügend Wagen zur Verfügung haben wird und sie das Netz sicherlich ausbauen wird.

*** Volksbücherei.** Samstag den 27. August wird die Bücherei wieder eröffnet und ist für jedermann von 1/5 bis 6 Uhr zugänglich.

*** Umsatzsteuer-Kurzkurs.** Der für den 24. und 25. ds. angekündigte Kurs über die deutsche Umsatzsteuer, veranstaltet von der Handelskammer, mußte auf den 31. August und 1. September verschoben werden. Die angemeldeten Teilnehmer erhalten noch eine Einladung.

Zum Einlegen

von Gurten usw. nur echten, d. h. auf natürlichem Gärungswege hergestellten Essig. Bestens und billigst beim Erzeuger

Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Y.
Unter der Burg Nr. 13

*** Gesellenprüfung im Kleidermachergewerbe.** Die nächste Gesellenprüfung im Kleidermachergewerbe findet für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs am Montag den 12. September in Waidhofen a. d. Ybbs statt. Alle Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit bereits beendet haben oder bis zum 31. Dezember 1938 beenden, sind berechtigt, bei der Bezirksleitung um die Zulassung zur Prüfung anzufuchen. Die Ansuchen müssen bis längstens 1. September in der Kanzlei des Bezirksgewerbeinspektariates Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 1, mit den vorgeschriebenen Beilagen abgegeben werden. Später einlangende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

*** Todesfall.** In Salzburg ist am 21. ds. in seinem 70. Lebensjahre Herr August Kaltner, ehem. Kaufmann in Hallein, nach kurzer Krankheit verschieden und am 23. ds. im Krematorium zu Salzburg eingäschert worden. Nur Monate sind verstrichen, daß er hier an der Bahre seines Sohnes Dr. August Kaltner stand und den wohl schwersten Weg seines Lebens gehen mußte: Seinem vielgeliebten Gustl das letzte Geleit zu geben. Nun ist er ihm in so kurzem Zeitraum gefolgt. Herr Kaltner, in weiten Kreisen unserer Stadt bekannt, war ob seiner freundlichen Art überall gern gesehen und ebenso gern weilte auch er in Waidhofen

a. d. Ybbs. Seine Bekannten und Freunde hier werden ihm ein dauerndes Gedenken bewahren.

*** Eine Anregung.** In der letzten Zeit macht sich in unserer Stadt der Mangel eines Parkplatzes für Kraftwagen unangenehm bemerkbar. Kraftwagen, die sich einige Zeit hier aufhalten müssen, finden hier keinen Parkplatz vor, wie er schon in den meisten Orten, die einen größeren Kraftwagenverkehr haben, vorhanden ist. Es wäre daher wünschenswert, einen entsprechenden Platz ausfindig zu machen und als solchen zu kennzeichnen. Da in der nächsten Zeit sich der Verkehr weiter steigern wird, ist diese Angelegenheit nicht unwichtig.



Wirksam u. preiswert
herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins.
Große Tube 40 Rpf., kleine Tube 25 Rpf.

*** Der Wettersturz.** Nun regnet es schon einige Tage lang und es scheint, als ob der Regen kein Ende nehmen würde. Das Wasser in den Flüssen und Bächen steigt ununterbrochen und man kann von einem regelrechten Hochwasser sprechen. Die Ybbs rauscht mächtig daher und führt in ihren Fluten viel Holz und dergleichen mit. Derzeit halten die Weststürme noch an und es sind die Temperaturen sehr stark gesunken. Hoffentlich weicht die jetzt ungezügelmäßige Kälte bald wieder sommerlicher Wärme, damit die Sommergäste den Rest des Sommers noch genießen können.

*** Hochwasser.** Der vom 24. August nachmittags bis 25. ds. mittags anhaltende heftige Regen brachte Hochwasser der Ybbs und ihrer Nebenflüsse. Mehrfach richteten die Fluten Schaden an. Durch den Rückstau des Urbaches ist das städt. Schwimmbad und Teile des Stadtparkes überschwemmt worden. Die Brücke zum Park mußte abgesperrt werden, da sie überflutet worden ist.

*** Lastkraftwagen verursacht Brückeneinsturz.** Ein Militärlasttransportauto hat am 25. ds. früh in der Weyerstraße, beim Versuch umzukehren, die Holzbrücke, welche nächst dem Gasthause Hieslwirt über den Seebach zum Wege in den Weißenbachgraben führt, bezwungen. Die vermorschte Brücke hielt der Belastung nicht stand und brach ein. Der Lastwagen ragte nur mit dem

Im Zuge der Neuordnung unseres Staates hat die

Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer

ihren Firmennamen geändert auf

Ostmark
Wirtschafts- u. V. G.

Alle Versicherungszweige!

Vorderteil über das Ufer etwas hinaus, während der übrige Teil sich in das Bachbett senkte, jedoch mit dem rückwärtigen Ende der Karosserie am jenseitigen intakt gebliebenen Brückenkopf aussaß. Da der Bach Hochwasser führte, war die Situation äußerst bedrohlich. Der Kommandant der Militärabteilung ließ durch die Polizei die Feuerwehr alarmieren, welche mit entsprechenden Geräten versehen alsbald im Verein mit der Feuerwehr der Wirtsrotten die Bergungsarbeiten in Angriff nahm. Nach stundenlangen, anstrengenden und gefährlichen Arbeiten, die unter Leitung des Kommandanten der Stadtfeuerwehr Kröllner und des Kommandanten der Wirtsrottenfeuerwehr Rauter standen, konnte der schwere Lastkraftwagen aus dem Bachbett

Auch die Drucksache ist Ihr Vertreter

Sorgen Sie dafür, daß sie Ihre Firma würdig vertritt. Genau, wie Sie darauf achten, daß Ihre Reisenden nicht schlecht bekleidet zu den Kunden kommen, müssen Sie auf gute Aufmachung Ihrer Drucksachen Wert legen. Ganz gleich, ob Werbeschriften, Briefbogen, Geschäftsarten oder Rechnungen, eine gute Drucksache macht sich immer bezahlt.

Holen Sie unsere Offerte ein!

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

gehoben und auf dem anderen Ufer auf festen Boden gebracht werden. Um zu ermöglichen, daß der Wagen in die Weyerstraße gelangen kann, muß eine Brücke gelegt werden.

*** Brand im Buchenbergheim.** Während die Stadtfeuerwehr noch bei den Bergungsarbeiten in der Weyerstraße beschäftigt war, erfolgte eine neuerliche Alarmierung durch die Sirene, da auf dem Dachboden des städtischen Traktors der Kuranstalt Buchenbergheim ein Brand ausgebrochen war, der gefährliche Ausdehnung anzunehmen schien. Es war eine Sägespäne-Isolierschicht, die in einer doppelwandigen Holzverschalung einen Wasserbehälter umgibt, in Brand geraten und eine mächtige Stichflamme, die wahrscheinlich durch eine Sägespänestaubexplosion hervorgerufen worden war, hatte fast die ganze Holzkonstruktion des Dachstuhles erfaßt. Der Brand wurde rechtzeitig vom Hauspersonal und in der Kuranstalt beschäftigten Bauarbeitern entdeckt und konnte von diesen durch Anwendung von Minimax-Apparaten und der im Gebäude vorhandenen Löschvorrichtungen noch vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß das Feuer durch eine schadhafte elektrische Handlampe, die unmittelbar unter der mit Sägespänen gefüllten Isolierdecke hing und durch Kontakt mit dem eisernen Wasserbehälter trotz Ausschaltens stromführend war, verursacht worden ist.

*** Zell a. d. Ybbs. (NSDAP-Ortsgruppe. — Reichsparteitag.)** Von der Ortsgruppe Zell a. d. Ybbs nehmen 10 Parteigenossen und eine Parteigenossin an dem Reichsparteitag in Nürnberg teil. Drei politische Leiter erhielten bereits die Uniformen. Seit Wochen wird die Ausbildung im Marschblock vorgenommen. Am Sonntag den 28. August und am 4. September treten die politischen Leiter als Parteitagsteilnehmer um 1 Uhr nachmittags auf dem Trabrennplatz in Amstetten zu einem Geländemarsch und zur Inspizierung an.

(Parteitags-Abzeichen.) Jeder Parteigenosse und Anhänger der Bewegung trägt schon jetzt das amtliche Abzeichen des Reichsparteitages, das von der HJ. und vom BDM. um 1 RM. angeboten wird. Die Plakette ist eine bleibende Erinnerung an das Jahr der Befreiung und an die erste Teilnahme der Ostmarkdeutschen am Reichsparteitag. Der Künstler hat daher die Heimkehr Österreichs symbolisch zum Ausdruck gebracht. Der kämpfende Bruder der Ostmark hat die Ketten gesprengt. Unter dem Banner des Hakenkreuzes schreitet er gemeinsam mit dem Volksgenossen vom Altreich in eine bessere Zukunft.

(Vereinsführer, Achtung!) Das Vereinswesen wird in nächster Zeit grundlegend überprüft. Jeder Vereinsvorstand, der den Weiterbestand des von ihm geführten Vereines wünscht, hat sich sofort mit den Satzungen des Vereines beim zuständigen Ortsgruppenleiter (Bürgermeister K. Zellner) einzufinden, um den Zweck des Vereines nachzuweisen. Wer dies unterläßt, hat die Auflösung des Vereines zu gewärtigen.

(Hochwasser.) Zur selben Zeit wie im Vorjahre bedrohte auch heuer wieder die durch anhaltende Regenschfälle stark angeschwollene Ybbs das Ufergelände von Zell a. d. Ybbs, so daß Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden mußten. Im Hauje Wagner bei der Zeller Hochbrücke füllte das Wasser bereits die tiefer liegenden Räume. Einigen Besitzern wurde von den an der Ybbs liegenden Gärten das Erdreich weggeschwemmt, so daß die Gemüsernte vernichtet ist. Auch der Urbach wälzte schmutzigebraune Wassermassen heran und überflutete Gärten und Keller in Unterzell.

(Von der Feuerwehr.) Am Donnerstag den 25. August war im Buchenbergheim ein Dachfeuer ausgebrochen. In kürzester Zeit war die Feuerwehr von Zell zur Stelle. Einstweilen war mit Handfeuerlöschgeräten der Brand bereits eingedämmt, so daß die Feuerwehr nicht mehr eingreifen brauchte. Der Feuerwehr von Zell gebührt für ihr rasches Erscheinen vollstes Lob.

(Stadt. Beim Spielen verunglückt.) Die 13jährige Margarete Engl ist am 17. ds. dadurch verunglückt, daß sie in Stadt beim Spiele auf einem Gestrauche sich schaukelte, dabei herabstürzte und sich einen Nistkumpf in den Mastdarm stieß. Das verletzte Kind wurde in das Krankenhaus gebracht.

*** Ybbitz. Kreisleiter Pg. Neumayer sprach** in der überfüllten Turnhalle zu den Ybbitzern am Montag den 15. August über die überwundenen Systemverhältnisse und Wege und Ziele der NSDAP. Seine ausführlichen Darlegungen fanden eine dankbare und aufmerksame Zuhörererschaft und begeisterten Beifall lohnte seine fast zwei Stunden dauernden Ausführungen. Einleitend gab Kreisleiter Neumayer einen Überblick über die weltgeschichtlichen Ereignisse im letzten Jahrzehnt. Der Kampf mit dem verjagten System Dollfuß-Schuschnigg beschäftigte ihn im folgenden Teil seiner Rede, in welchem er auch die Schandtat der Sturm-scharen-Heimwehr-Prügelbanden, die mit mittelalterlichen Foltermethoden arbeiteten — von einer „christlichten“ Regierung anbefohlen — aufzeigte und scharfsten verurteilte. Auf Grund der geänderten Verhältnisse sollten die Gegner von gestern daran denken, daß hochherzige Unterdrückte von ehedem, heute an der Macht, auf berechnigte Rache verzichtet haben. Und wenn da oder dort einige personelle Veränderungen eintreten, dann bleibt zu erinnern, mit welchen Grausamkeiten die nationalsozialistischen Anhänger verfolgt wurden, in Kerker geworfen und auch ermordet wurden. Der

unbewachten Augenblick bis an den Rand eines Aquariums, verlor das Gleichgewicht und fiel in das Bassin, wo es ertrank.

Ein amerikanischer Forscher hat auf einer Reise durch die Dschungeln des oberen Amazonas ein urgeschichtliches Volk, die Wei-Wei-Indianer, festgestellt, das weder Herzkrankheiten, hohen Blutdruck, Krebs oder gar Zahnschmerzen kennt.

Bei der Zillerbrücke in Fügen fuhr ein englischer Faltbootfahrer an einen Brückenpfeiler, wodurch das Boot umkippte. Beide Fahrer fielen ins Wasser, konnten sich jedoch schwimmend retten.

Ein Rubenskreuz wurde auf dem Erzberg verübt. Aus dem Heizhaus Rudolf auf dem Erzberg wurden boshafterweise drei Dampflokotiven zu einer 450 Meter entfernten Rampe losgelassen.

In der Nähe von Debreczin ist ein Kinderballon gefunden worden. Er ist am gleichen Tage in England hochgelassen worden.

In dem luxemburgischen Städtchen Roodt spielte sich eine furchtbare Bluttat eines ehemaligen französischen Fremdenlegationärs namens Abby Petry ab.

In Hannover ist die zweitälteste Frau Deutschlands, Frau Wilhelmine Scharnitom, im 107. Lebensjahre gestorben.

Die 650 Strafgefangenen des Gefängnisses von Philadelphia sind in den Hungerstreik getreten. Nach fünf Tagen fand man vier Häftlinge tot auf.

In Preßburg kam es auf dem Lebensmittelmarkt zu einem Zwischenfall. Die Frau eines tschechischen Staatsbeamten erlitt einen Schlaganfall.

Zwei Zivilfluggesellschaften stürzten ab, als sie in geringer Höhe eine Fabrik in Omori in Japan überflogen.

In Französisch-Indochina lebt ein Volkstamm, die Sino-Malagen, der ausschließlich auf primitiven Röhren sein Leben zubringt.

Vom Ausland

Präsident Roosevelt hielt eine aufsehenerregende Rede, die als Ausdehnung der Monroe-Doktrin auf Kanada aufgefaßt wird.

Die sowjetrussischen Handelsstreife sollen ein Interesse haben, im Preßburger Hafen eine freie Hafenzone zu errichten.

In Adriaanopel ist der Einmarsch türkischer Truppen erfolgt. Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages durfte bisher die Türkei in Adriaanopel keine Truppen halten.

In Italien findet derzeit in allen Gemeinden, in den Kolonien und in Ostafrika eine genaue Zählung der Juden statt.

Der französische Ministerpräsident Daladier hat eine politische Rundfunkrede gehalten. Er erklärte, daß das 40-Stunden-Gesetz abgeändert werden müsse.

In Frankreich ist eine Kabinettsumbildung erfolgt. Arbeitsminister Ramadier und Minister für öffentliche Arbeiten Großjard sind zurückgetreten.

Der sowjetrussische Kriegskommissar Woroschilow hat zwei-einhalb Sowjetjahrgänge unter die Waffen gerufen.

Die Konferenz der Kleinen Entente in Belgrad ist beendet worden. Das Ergebnis der Konferenz ist wenig befriedigend.

In Spanien haben die Roten am Ebro schwere Verluste erlitten. Die Nationalen haben die Front in einer Tiefe von 25 Kilometer durchbrochen.

In der Tschechei kam es zu neuerlichen Zwischenfällen. Besonders wütend waren die Ereignisse in Brüx anlässlich der deutschen Feiertage.

Der letzte Weg des „Adler der Slowakei“, Hlinka, hat sich zu einer überwältigenden Kundgebung gestaltet.

Engelstliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken

Kreuzworträtsel.

Kein Preisrätsel. Lösungen nicht einsenden.

Die Auflösung erscheint am 9. September.

3x10 grid for crossword puzzle with numbers 1-32 indicating starting positions.

Waagrecht: 1 wechselnde Gemütsstimmung, 4 Stechmücke, 7 Stadt in der Rheinprovinz, 8 deutscher Strom, 9 Uferstraße...

Lotrecht: 1 Held eines Dramas von Shakespeare, 2 Gebrauch, 3 Kindeskind, 4 Kompositum, 5 Obstsorte...

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 12. August. Waagrecht: 1 Idiom, 4 Gemme, 7 Rufe, 8 Zimt, 9 Aga, 10 Mars...

HEITERE ECKE

Anzüglich. Das Mädchen: „Ich schaudere, wenn ich an meinen dreißigsten Geburtstag denke!“ — Die Freundin: „Wie so? Was war denn da passiert?“

Das halbi! Ihre Frau Gemahlin scheint sich wieder viel besser zu fühlen! Sie klagte doch vor einiger Zeit über starke Nervosität!

Freundlich. Bei Steppe läutet das Telephon. „Hallo! Hier Brenz!“ — Sagt Steppe böse: „Geht mich nichts an, rufen Sie doch die Feuerwehr!“

Der Ausweg. Zimmervermieterin: „Aber ich sage Ihnen im voraus: Damenbesuche gestatte ich nicht.“

Der Rat. Bevor du dich mit Franz verlobst, mußt du ihm aber deine Vergangenheit gestehen.

Ungewöhnlich. Wie sind Sie mit meinem Emil zufrieden, Herr Lehrer? — „Nun“, sagte der Lehrer, „in der Schule ist er ja sehr still, weil er immer schläft.“

Anders gemeint, als ausgedrückt. Der alte Notar Müller war gestorben, und nach einiger Zeit veröffentlichte seine Witwe im Kreisblatt folgenden Aufruf:

Mißglückte Erziehung. Man sollte immer vorsichtig sein, wenn man seinen Kindern Schimpfnamen gibt.

„Da haben Sie recht. Wie kommen Sie darauf?“ — „Neulich war ich mit meinem Vüngsten bei Bekannten zum Essen eingeladen, wobei der Bengel sehr schlechte Manieren zeigte.“

„Hast du nicht gehört?“ zischte ich ihn ärgerlich an. „Du weißt doch, was ein Ferkel ist?“ — „Ja!“ antwortete er, „das Kind von einem Schwein.“

Die gute Bezugsquelle

- Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule. Delikatessen und Spezereiwaren. Hochwertige Jagdgewehre. Essig-Erzeugung. Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren. Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei.

Nur wer ruft, wird gehört. Nur wer wirbt, wird beachtet!

das Wichtigste beim Einkauf!

Elektrowerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Konzeptioniertes Installationsunternehmen, Fernruf 39. Licht- und Kraftinstallationen!

Gasthof Köhrer. Jeden Samstag ab 8 Uhr abends Schrammelmusik. Jeden Sonntag ab 10 Uhr vormittags Frühschoppen-Konzert. Eintritt frei!

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Wasserdichte Hubertusmäntel
Förster-, Pelerinen- und Trenkmäntel für Herren, Damen und Kinder sowie Motorradmäntel usw. bei L. Palmstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs, Wolf-Sittler-Platz 29.

Kleinhaus
mit Garten zu verkaufen. Waidhofen a. d. Ybbs, Poststeinerstraße 16. 1308

Holzschuppen
13 Meter lang, 4 Meter breit, hart gedeckt, mit Dachrinnen, um 200 RM. zu verkaufen. Anfr. a. d. Bero. d. Bl.

Schöner, starker gebrauchter Kinderwagen
dringend zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangabe an Frau Pöschl, Opponitz. 1307

Suche Bedienung oder Wäschen
sowie ein unmobiliertes Zimmer. Angebote an die Bero. d. Bl. 1310

Alleinmädchen
ehrl. u. verlässl., das selbständig die Arbeiten im Haushalt versteht, für gepflegten Haushalt in München gesucht. Offerte an Kapferer, München, Neuhauferstraße 3 (Auskunft Feinpußerei Mehrle, Waidhofen a. d. Y.).

Wiener Messe

11. bis 17. Sept. 1938, Technische Messe bis 18. Sept.

Luxus- und Gebrauchsartikelmesse / Möbelmesse / „Kunst im Handwerk“
„Gas im Haushalt“ / Textil- und Bekleidungsmesse / Wiener Strickmode

SONDERSCHAU „WIENER MODE“
mit Modevorführungen

Technische Messe / Bau- und Straßenbaumesse
Rundfunkmesse mit Fernsehen / Landmaschinenmesse
Büromaschinenmesse / Bergbau

SONDERSCHAU „DEUTSCHE WERKSTOFFE“

Kollektiv-Ausstellungen des Handwerks / Lebensmittelmesse
Sonderausstellungen Italiens und Ungarns

BEDEUTENDE FAHRPREISERMÄSSIGUNGEN 1295

Messeausweise zu 4 Reichsmark und Tageskarten zu 250 Reichsmark bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der
Wiener Messe A.G., Wien VII.

Tonkino-Spielplan

Waidhofen a. d. Ybbs

Samstag, 27. August, ¼5, ¼7, 9 Uhr:

Alarm in Peking

Großer, sehr spannender Abenteuerfilm aus dem Bogeraufstand mit G. Fröhlich, B. Wolf, L. Marenbach, S. Hübner, B. Minetti u. v. a.
Jugendvorstellung um ¼5 Uhr nachm.

Sonntag, 28. August, 2, ¼5, ¼7, 9 Uhr:

... und abends, wenn die Musik spielt (Maria, die Magd)

Herrlicher, menschlich und künstlerisch vollendeter Film, das Volksstück, wie es sich alle wünschen! Hauptrollen: S. Körber, M. Abel (in seiner letzten Rolle), S. Schlenk, S. Sildebrandt, der kleine reizende Fritz Eugens u. v. a.

Samstag, 27. August, ¼6 und 8 Uhr,

Sonntag, 28. August, 3, ¼6 und 8 Uhr:

Das Schweigen im Walde

Ernter und heiterer Tonfilm mit herrlichen Gebirgsaufnahmen nach dem berühmten Roman von Ludwig Ganghofer. Darsteller: Hansi Knoted, Paul Richter u. v. a.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige!

Flechten- Leiden. Wie schwer ist es oft, sich von diesen unangenehmen, das Leben verbitternden Leiden zu befreien. Ich gebe Ihnen gern kostenlos ein einfach anzuwendendes Mittel bekannt, das laut vielen beglaubigten Dankschreiben in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen, auch in hartnäckigsten Fällen, völlige Heilung brachte.
Heilmittelvertrieb Max Müller, Bad Weißer Hirsch bei Dresden A 59

Eheaufgebote

3. 2934.

Johann Schlägelhofer, Söhnergehilfe, geboren am 6. Juni 1907 in Oberasbach, N.D., zuständig nach Oberasbach, N.D., röm.kath., ledigen Standes, wohnhaft in Waidhofen a. d. Ybbs, und Marie Lueger, Hausfrau, geboren am 27. Feber 1913 in Waidhofen a. d. Ybbs, N.D., zuständig nach Schwarzenberg, Bez. Amstetten, röm.kath., ledigen Standes, wohnhaft in Waidhofen a. d. Ybbs, beabsichtigen eine Ehe unter sich zu schließen.

Dies wird mit der Aufforderung verlaublich, allfällige, dieser Ehe entgegenstehende Hindernisse innerhalb des zweiwöchigen Aufgebots termines, das ist bis 2. September 1938, unmittelbar beim Magistrate Waidhofen a. d. Ybbs anzuzeigen.

3. 2889.

Karl Kern, Müllergehilfe, geboren am 26. Dezember 1901 in Zeil-Böllau, Stm., zuständig nach Zeil-Böllau, Stm., röm.kath., ledigen Standes, wohnhaft in Waidhofen a. d. Ybbs, und Marie Kniewasser, Druckereiarbeiterin, geboren am 26. Dezember 1906 in Waidhofen a. d. Ybbs, zuständig nach Waidhofen a. d. Ybbs, röm.kath., ledigen Standes, wohnhaft in Waidhofen a. d. Ybbs, beabsichtigen eine Ehe unter sich zu schließen.

Dies wird mit der Aufforderung verlaublich, allfällige, dieser Ehe entgegenstehende Hindernisse innerhalb des zweiwöchigen Aufgebots termines, das ist bis 2. September 1938, unmittelbar beim Magistrate Waidhofen a. d. Ybbs anzuzeigen.

3. 2753.

Dr. Erich Waldhäusl, Wirtschaftsberater, geboren am 9. April 1903 in Pottenbrunn, N.D., zuständig nach Groß-Siegharts, N.D., röm.kath., ledigen Standes, wohnhaft in Wien, 1., Uraniastraße 4, und Dfm. Agnes Pucher, Mittelschullehrerin, geboren am 3. September 1907 in Waidhofen a. d. Ybbs, N.D., zuständig nach Waidhofen a. d. Ybbs, N.D., röm.kath., ledigen Standes, wohnhaft in Waidhofen a. d. Ybbs, beabsichtigen eine Ehe unter sich zu schließen.

Dies wird mit der Aufforderung verlaublich, allfällige, dieser Ehe entgegenstehende Hindernisse innerhalb des zweiwöchigen Aufgebots termines, das ist bis 2. September 1938, unmittelbar beim Magistrate Waidhofen a. d. Ybbs anzuzeigen.

3. 2937.

Karl Pflügl, Hauswart, geboren am 24. Jänner 1906 in Wien, zustän-

dig nach Steinfirchen am Forst, Bez. Scheibbs, gottgläubig, ledigen Standes, wohnhaft in Waidhofen a. d. Y., und Marie Bruckner, Private, geboren am 21. April 1914 in Waidhofen, N.D., zuständig nach Waidhofen, Bez. Amstetten, gottgläubig, ledigen Standes, wohnhaft in Waidhofen a. d. Y., beabsichtigen eine Ehe unter sich zu schließen.

Dies wird mit der Aufforderung verlaublich, allfällige, dieser Ehe entgegenstehende Hindernisse innerhalb des zweiwöchigen Aufgebots termines, das ist bis 2. September 1938, unmittelbar beim Magistrate Waidhofen a. d. Ybbs anzuzeigen.

3. 2936.

Oswald Eichenauer, Tischlergehilfe, geboren am 31. Dezember 1903 in Klagenfurt, Kärnten, zuständig nach Otmanach, Kärnten, röm.kath., ledigen Standes, wohnhaft in Waidhofen a. d. Ybbs, Plekerstraße 10, und Maria Gampus, Stickerin, geboren am 4. Juni 1904 in Waidhofen a. d. Ybbs, N.D., zuständig in Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, röm.kath., ledigen Standes, wohnhaft in Waidhofen a. d. Ybbs, Plekerstraße 10, beabsichtigen eine Ehe unter sich zu schließen.

Dies wird mit der Aufforderung verlaublich, allfällige, dieser Ehe entgegenstehende Hindernisse innerhalb des zweiwöchigen Aufgebots termines, das ist bis 2. September 1938, unmittelbar beim Magistrate Waidhofen a. d. Ybbs anzuzeigen.

3. 2962.

Karl Zeidlhofer, Tapezierer-gehilfe, geboren am 16. Dezember 1910 in Waidhofen a. d. Ybbs-Land, zuständig nach Ulmerfeld, Bezirk Amstetten, röm.kath., ledigen Standes, wohnhaft in Waidhofen a. d. Ybbs, und Theresie Schweigerlehner, Hausfrau, geboren am 21. August 1919 in Waidhofen a. d. Ybbs, zuständig in Waidhofen a. d. Ybbs, röm.kath., ledigen Standes, wohnhaft in Waidhofen a. d. Ybbs, beabsichtigen eine Ehe unter sich zu schließen.

Dies wird mit der Aufforderung verlaublich, allfällige, dieser Ehe entgegenstehende Hindernisse innerhalb des zweiwöchigen Aufgebots termines, das ist bis 6. September 1938, unmittelbar beim Magistrate Waidhofen a. d. Ybbs anzuzeigen.

Magistrate Waidhofen a. d. Ybbs, am 22. August 1938.

Der Gemeindevorstand:
In Stellvertretung: Dr. Hanke e. h.

Neue Preise

für Persil-Erzeugnisse

Persil	1 Doppelpaket	65 Rpf.	75 statt
Persil	1 Normalpaket	35	40 statt
Henko	1 Paket	15	17 statt
i M i	1	24	27 statt
A T A	1 Streuflasche	20	23 statt

in altbewährter
Güte und Vollkommenheit!

Offizielle Reparaturwerkstätte

Verkaufstelle der Steyr-Daimler-Puch - Erzeugnisse / Ersatzteile, Zubehör

Hans Kröller
Kraftfahrzeugmechaniker
Waidhofen a. d. Ybbs • Tel. 113

Goldschmied 1187

SINGER

Alpina-Uhren
Schmuck
Optikwaren

Waidhofen a. d. Y.
Adolf-Hitler-Platz 31

Blochabmaßbüchel

in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) sind zu haben in der

Druckerei Waidhofen an der Ybbs

Uniform-Stiefel

in prima Handarbeit aus eigener Werkstätte von RM 34.— aufwärts 1267

Schuhhaus Hans Kraby

Alle Drucksorten erzeugt geschmackvoll, rasch, billigt
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs



Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Ihr Geldinstitut!

Geöffnet: 8 bis 12 Uhr, 2 bis ¼2 Uhr; Samstag nur vormittags • Fernruf 2
Spareinlagen • Kontokorrent-Verkehr • Darlehen zu mäßigen Zinsen